

# Litzmannstädter Zeitung

Einzelpreis 10 Rpf., Sonntag 15 Rpf.

TAGESZEITUNG DER NSDAP. MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Monatlich 2,50 RM (einschließlich 40 Rpf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 RM einschließlich 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühr bzw. die entsprechenden Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsversand



Nachlieferung von Einzelnummern nur nach Voreinsendung des Betrages einschließlich Porto für Streifband. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 86. Fernruf 254-20. Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35. Fernruf 195-80/81

27. Jahrgang / Nr. 202

Donnerstag, 20. Juli 1944

## Durchbruchversuche des Feindes an allen Kampffronten vereitelt

Londoner Eingeständnis: „Der Wall der Deutschen hält!“

Berlin, 20. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung). Unsere Gegner setzen unter Einsatz stärkster Kräfte und eines gewaltigen Materials ihre Angriffe an allen Fronten fort. Im Osten, im Westen und im Süden leisten die deutschen Truppen bei der Abwehr dieses Generalangriffs Hervorragendes. Diese schweren Kämpfe, die gegen einen an Menschen und Material überlegenen Gegner durchgeführt werden müssen, werden immer ein Ruhmesblatt in der Kriegsgeschichte bleiben. Überall tritt der deutsche Soldat mit Entschlossenheit und mit fanatischem Kampfeswillen dem Feind entgegen; selbst die englischen und amerikanischen Zeitungen geben den heldenhaften Widerstand des deutschen Soldaten offen zu. Es kostete, so berichtet beispielsweise ein englischer Kriegskorrespondent, die Amerikaner einen Tag und mehr heftiger Kämpfe, um nur einen einzigen Obstgarten in der Normandie zu besetzen; der Grund liege darin, daß die Deutschen nicht nur mit der größten Geschicklichkeit, sondern auch mit hervorragendem Mute kämpften.

Es wäre abwegig, den Verlauf dieses gewaltigen Ringens nur an Hand der Landkarte zu beurteilen. Es kommt nicht so sehr darauf an, ob die eine oder andere Stadt, das eine oder das andere Dorf gewonnen oder verloren wird; entscheidend ist vielmehr, daß die Pläne des Gegners vereitelt werden. Der Gegner zielt auf den Durchbruch hin. Diesen Durchbruch will er erzwingen, und er muß ihn erzwingen, wenn er einen wirklich entscheidenden Erfolg haben will. Das gilt für alle Fronten. Deshalb kehrt auch in den Betrachtungen der englischen und der amerikanischen Sachverständigen immer die Klage wieder, daß

man den Wall der Deutschen nicht zerbrechen und nicht in den französischen Raum vorstoßen könnte. Dem alliierten Brückenkopf fehle es an Tiefe und Breite, jammert beispielsweise der „Observer“, so sei ein starker Ausbruch aus diesem Ring schwierig. Solange aber ein solcher Ausbruch erfolge, gewinne man auch nicht den nötigen Raum zur Kraftentfaltung. Dazu dränge die Zeit, erklärten andere Blätter; denn es sei schon Mitte Juli, und damit habe man bereits die Hälfte der fünf Monate währenden Feldzugsaison hinter sich. Diese Klagen, daß man in den nunmehr über vierzig Tagen der Invasion nicht weitergekommen ist, sind begrifflich, besonders dann, wenn man sich vorstellt, daß die deutschen Truppen im Westfeldzug ganz Frankreich in dieser Zeit durchmaß!

Für den Osten gilt das gleiche wie für den Westen, wenn auch hier die Verhältnisse insofern anders liegen, als die Sowjets Geländegewinne erzielten, deren Bedeutung keineswegs verkleinert werden soll. Aber auch ihnen kam und kommt es ja nicht darauf an, die eine oder andere Stadt zu nehmen, sondern ihr Ziel war, in einem Zuge von Witebsk über Minsk bis nach Deutschland hin durchzustoßen. Die Sowjets haben, um ihr Ziel zu erreichen, den Angriffsraum in diesen Tagen noch weiter ausgedehnt, so daß jetzt die große Schlacht mit aller Härte von Galizien bis zum Peipusseebot. Das Entscheidende ist auch hier, daß es gelang, diesen gewaltigen Ansturm aufzufangen und den Durchbruch zu vereiteln. Man braucht sich dabei nur die Zahlen der in den verschiedenen Abschnitten vernichteten feindlichen Panzertruppen zu halten, um zu erkennen, welche Masse Material hier gegen die deutschen Truppen anbrannt.

Auch in Italien muß der Gegner jeden Geländegewinn teuer bezahlen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß er diese hohen blutigen Opfer im Vorfeld einer seit langem ausgebau-



Der Ein-Mann-Torpedo der Kriegsmarine

Aus der Notwendigkeit heraus, feindliche Schiffsansammlungen in Gewässern zu bekämpfen, die für den Einsatz des U-Bootes ungeeignet sind, wird jetzt der Ein-Mann-Torpedo erfolgreich gegen die feindliche Invasionsflotte in der Seine-Bucht angewandt. (PK-Aufn.: Kriegsbericht. Böltz, HH.)

ten deutschen Stellung bringen muß, also einer Stellung, an die er sich erst einmal herankämpfen muß. Es ist ihm nicht gelungen, die deutschen Linien zu zerreißen und den Durchbruch zu erzwingen; selbst englische Blätter sehen sich genötigt, von einer vorbildlichen Strategie Kesselrings zu sprechen.

Die Leistungen des deutschen Soldaten sind für die Heimat eine neue Verpflichtung, alle Kräfte einzusetzen, um die kämpfende Front mit all dem zu versorgen, was sie benötigt. Die jüngste Kriegsarbeitsstagung der Präsidenten der Gauarbeitsämter, die in Anwesenheit von Reichsminister Speer stattfand, hat diese Zielsetzung noch einmal bekräftigt. Die Heimat wird in der großen Rüstungsschlacht ebenso alle ihre Kraft einsetzen. Gerade diese weitere deutsche Rüstungssteigerung aber fürchtet der Gegner, und gerade deshalb mahnt die feindliche Presse mit verächtlichem Eifer ihre Militärs zur Eile!

## Die stärkeren Bataillone

Von Dr. Gerhard Eckert

Von Friedrich dem Großen stammt das Wort, daß Gott bei den stärkeren Bataillonen oder, wie es in der Sprache seiner Zeit hieß, „Escadronen“ ist. Ein Wort, das Gewicht hat schon durch den Namen dessen, der es prägte. Fast möchte man meinen, daß unsere Feinde sich an dieses Wort gehalten haben, wenn sie als unabhängige Voraussetzung eines jeden ihrer Angriffsunternehmen die zahlenmäßige und materialmäßige Überlegenheit über den deutschen Gegner herbeiführen. Sie wollen die stärkeren Bataillone also als eine Versicherung für den Erfolg einsetzen.

Wenn wir das Wort von den stärkeren Bataillonen einer näheren Betrachtung unterziehen, dann wollen wir von vornherein eine Vermutung ausschließen: diese Überlegung fließt nicht aus einer irgendwie an den Tag gebundenen Lage. Sie soll nicht dazu dienen, eine deutsche Schwäche an irgendeiner Stelle mit dem Mäntelchen spekulativer Betrachtungen zu vertuschen und zuzudecken. Aber es ist züchtlich, gerade in einer Zeit, in der die Masse des Materials den Nimbus des Sieges an sich zu heften sucht, nach den Wurzeln des militärischen Erfolges zu suchen, wie sie in diesem Wort angedeutet sind.

Beginnen wir dort, wo es uns am nächsten liegt — bei den Ereignissen dieses Krieges. Es ist ein offenes Geheimnis, daß bei den deutschen Blitzsiegen im ersten Abschnitt dieses Krieges die materielle Überlegenheit durchaus nicht immer auf deutscher Seite war. Oft genug wurden deutsche Siege gegen eine feindliche Übermacht errungen. Die deutsche Stärke lag im kühnen Angriff, sie war getragen von einer überlegenen Strategie, einer planvollen Führung und von einem sehr wohl bemessenen Einsatz der eigenen Kräfte. Größte Nutzwirkung mit kleinstem Verlust — das war der Nenner, auf den sich diese Taktik bringen ließ und die nicht das mindeste zu tun hat mit der auf das Gewicht der Masse angelegten Feindstrategie, die in Wahrheit das Eingeständnis einer geistigen Unterlegenheit ist.

Ob es die Sowjets sind, die mit einer Vielzahl von Divisionen angreifen und ihre Völker ohne Besinnen in den Tod jagen, oder ob die Anglo-Amerikaner den Sieg zu erzwingen suchen mit einer mathematisch zuvor genau errechneten Formel — beiden geht das Geheimnis des echten Erfolges ab, der gemessen werden muß an dem Einsatz der Mittel, die zu seiner Erringung notwendig waren. Die Geschichte jedenfalls spricht eindeutig gegen eine Form der Kriegführung, die gewissermaßen das Prinzip der nackten Gewalt verkörpert und die nicht durch eine Idee gelenkt ist. Gerade wenn wir den Blick in die Vergangenheit richten, finden wir bei den Schlachten des gleichen Königs, der das Wort prägte, ebenso wie bei Napoleon und in zahlreichen anderen Fällen die Tatsache bestätigt, daß die zahlenmäßig stärkeren Bataillone durchaus nicht diejenige waren, die zuletzt als Sieger das Schlachtfeld behaupteten.

So hätte also Friedrich der Große geirrt? Wir glauben das nicht. Wir glauben nur, daß sein Wort eben nicht vom Blickpunkt des materialistischen Denkens aus beurteilt werden darf, daß es seine Wurzeln weit tiefer hat. Stellen wir zwei Kompanien nebeneinander, zwei Kompanien des gleichen Bataillons, durchverleibt. Es sind Plan und Vorbild der Führung, Geist und Wille des Kämpfers, die den Wert einer Einheit ausmachen, die aus den zur Verfügung stehenden Waffen und Möglichkeiten alles herausholen, was nur denkbar ist. Und so



Walther Gerhold, der mit seinem Ein-Mann-Torpedo einen Kreuzer aus der Invasionsflotte versenkte, erhielt, wie berichtet, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz. Unser Bild zeigt den 23jährigen Bauerländer, den ersten Ritterkreuzträger aus dem Mannschaftsstand der Kriegsmarine. (PK-Aufn.: Kriegsbericht. Böltz, HH.)

## Henriots Mörder vom Intelligence Service gedungen

Paris, 19. Juli. Die Mörder des französischen Staatssekretärs für Information, Philippe Henriot, sind ergriffen worden. Zwei befinden sich in den Händen der Miliz Joseph Darnands, einer wurde getötet, während es einem vierten gelang zu entkommen. Es handelt sich um eine Bande von Terroristen, die seit langem in der Umgebung von Paris arbeitete und mindestens 80 Morde, meist an Mitgliedern nationaler Parteien oder Gruppen, begangen hat.

Die Festnahme erfolgte am letzten Sonntagabend unter dramatischen Umständen. Die Hauptspur von der Bande erhielt die Miliz durch mehrere Mitglieder, die mit ihrer Bejahung nicht zufrieden waren. Die Bande besteht aus mehr als einem Dutzend junger Leute zwischen 20 und 30 Jahren, die für ihre Teilnahme an der Ermordung Henriots je einen Betrag von 10.000 Francs erhielten. Dagegen erhielt der Anführer der Bande, der 27-jährige Pierre Desmoulin, der bei der Verhaftung erschossen wurde, eine Prämie von 10 Millionen Francs, während der zweite und dritte Hauptträdelführer je 50.000 Francs erhielten. Durch Mittelsmänner ließ man die Terroristen wissen, daß man ihnen ein großes Geschäft in Goldbarren anbiete. Um darüber zu verhandeln, wurde eine Zusammenkunft vereinbart.

Als die Terroristen dort erschienen, wurden sie sofort von bewaffneten Milizmännern umringt. Es kam zu einem Feuergefecht, bei dem Desmoulin getötet wurde.

Die in den Händen der Miliz befindlichen Mörder haben gestanden, daß sie im Dienst des britischen Intelligence Service arbeiteten. Es sind alles Franzosen; ihr krimineller Einschlag war der Antrieb zu ihren Tattaten. Im Falle Henriot lautete ihr Auftrag, den Staatssekretär nicht zu töten, sondern ihn lebend nach London zu bringen. (!)

## Klug gewordene Franzosen

Genf, 19. Juli. Ein Sonderkorrespondent der „Sunday Times“ aus dem britischen Abschnitt meldet, er habe mit wohlhabenden Grundbesitzern in der Normandie gesprochen. Ganz offen sei ihm gesagt worden, daß sie weder die Alliierten noch die Gaulle liebten, ja, man treffe sogar viele, die sich von de Gaulle abgestoßen fühlten und ihn als einen zu starken „Linkspolitiker“ ablehnten. Ihrer Ansicht nach seien die ständigen anglo-amerikanischen Angriffe auf Marschall Pétain äußerst ungerecht, denn der Marschall sei unter den gegebenen Umständen der einzige Rettungsweg für das französische Volk.

## Sorgen in Kanada

Stockholm, 19. Juli. In Kanada rufen die Berichte über die starken Verluste kanadischer Einheiten rings um Caen Beunruhigung hervor. Vorstöße konservativer Kreise, die allgemeine Wehrpflicht auch für den Dienst in Übersee einzuführen, finden wachsenden Widerstand in der Bevölkerung. Von militärischer Seite wird darauf hingewiesen, daß eine Lösung dieser Frage unbedingt notwendig ist, da die Ausfälle in den kanadischen Einheiten auf die Dauer durch den Nachschub von Freiwilligen nicht mehr gedeckt werden können.





Ein Straßennamen wandelte sich

Eine Straße in Litzmannstadt. Unsere Väter nannten sie die Evangelische Straße. Sie nannten sie so, weil in ihr fast ausschließlich Deutsche des genannten Bekenntnisses wohnten.

Später, in der Polenzeit, erhielt sie einen polnischen Namen. Das deutsche Gesicht konnte er ihr trotzdem nicht nehmen.

Und es vergingen wieder einige Jahre. Es reifte eine Zeit heran, die unserer Straße endlich den richtigen Namen gab.

Meldepflicht der Staatenlosen. Die in Litzmannstadt und Pabianitz wohnenden männlichen staatenlosen Personen der Geburtsjahrgänge 1884-1927 werden auf die im amtlichen Teil dieser Zeitung abgedruckte Bekanntmachung des Polizeipräsidenten aufmerksam gemacht.

Litzmannstädter Dichter besingen Litzmannstadt. Heute um 19 Uhr lesen in der Volksbildungsstätte Josef Marx aus seinem Werk „Litzmannstädter Sonette“ v. Elbwart aus seinem soeben erscheinenden neuen Roman „Stadt im Sommerwind“.

Schaukochen. Heute 10.30 und 19 Uhr findet wieder Schaukochen in der Lehrküche des Deutschen Frauenwerks statt.

„Familie Buchholz“ — ein Film vom alten Berlin

Solche Häuser wie in der Landsbergerstraße im alten Berlin mit glänzender, reichverzierter Fassade und vielen dunklen Hinterhöfen kennen wir auch in Litzmannstadt. In der Zeit, in der sie in Berlin entstanden, fuhren noch die Pferdebahnen, dem Sprengwagen folgten die barfußlaufenden Kinder und der freche Schusterjunge brachte die Leute in Wallung, soweit sie noch nicht über den unverwundlichen Berliner Humor verfügten.

Prüfungserleichterungen für die Kriegsteilnehmer

Für die Kriegsteilnehmer und ihnen gleichgestellte Studierende sowie für Kriegsverwehrt ist die Ablegung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen durch einen neuen Erlaß des Reichserziehungsministers wesentlich erleichtert und vereinfacht worden.

Prof. Matzke über die Weltgeltung der deutschen Musik

Prof. Dr. Matzke, der bekannte Breslauer Musikhistoriker, sprach in der Volksbildungsstätte über die deutsche Sendung der Wiener Klassiker Haydn, Mozart und Beethoven.

Die notwendigen Gründlichkeit in möglichst kurzer Frist zum Abschluß zu bringen. Weitere Maßnahmen zur Förderung des Nachwuchses für das Lehramt an höheren Schulen stehen im besonderen der Kriegsteilnehmer im Reichserziehungsministerium in Vorbereitung.

Fingergelähmte spielen Geige und Klavier.

Personen, deren Radialmuskeln, d. h. die die Finger bewegenden strahlenförmigen Muskeln, gelähmt sind, konnten die Finger begreiflicher Weise nicht mehr im einzelnen betätigen.

Verdunkelung: Von 21.55 bis 4.30 Uhr.

Auszeichnung. Dem Obergefreiten Reinhold Golmer (Spin) Nr. 228 wurde im Osten der Eiserner Kreuz 2. Klasse verliehen.

85. Geburtstag. Gestern beging Frau Juliane Radke, geb. Rudolf, Bümlingsweg 6, ihren 85. Geburtstag.

Kriegswirtschaftsvergehen.

In der Lagerstraße 24, in der Wohnung der Polin Bandura, 24 Jahre alt, wurde aus Diebstählen herrührende Fabrikwolle auf Spulen vorgefunden und sichergestellt.

Diebstahl von Textilwaren.

Der polnische Fuhrmann Wladyslaw Szymczak, 40 Jahre alt, wurde wegen Diebstahls festgenommen.

Wirtschaft der L. Z. Nordamerikas Schuld: 22 Milliarden Dollar

Am 21. Juni erreichte der Notenumlauf in den Vereinigten Staaten den Rekordbetrag von 22 Milliarden Dollar. Er hat sich damit seit der Zeit vor dem Kriege fast vervierfacht.

Produktionshauptauschuß Textilwirtschaft gebildet

Der Produktionsbeauftragte für Textilwirtschaft, Dr. Otten, der seit kurzem auch die Wirtschaftsgruppe leitet, hat eine Anordnung über die Bildung von Produktionsausschüssen in der Textilwirtschaft erlassen.

Produktionshauptauschuß Textilwirtschaft gebildet

Der Produktionsbeauftragte für Textilwirtschaft, Dr. Otten, der seit kurzem auch die Wirtschaftsgruppe leitet, hat eine Anordnung über die Bildung von Produktionsausschüssen in der Textilwirtschaft erlassen.

Produktionshauptauschuß Textilwirtschaft gebildet

Der Produktionsbeauftragte für Textilwirtschaft, Dr. Otten, der seit kurzem auch die Wirtschaftsgruppe leitet, hat eine Anordnung über die Bildung von Produktionsausschüssen in der Textilwirtschaft erlassen.

Wer Luftschutzdienst verweigert

Das Reichsarbeitsgericht hat die fröhen Entlassung eines Behördenangestellten bestätigt, der den Luftschutzbereitschaftsdienst verweigert hatte.

Kurz, aber lesenswert

Eine der größten Sehenswürdigkeiten des Salzburger Rutes bildet einst das Technische Modellkabinett der inneren Verwaltung im Kammerhof in Gmunden.

Rundfunk vom Donnerstag

Reichsprogramm: 7.30-7.45 Dichtung der Welt. 15-16 Opernabend mit Solisten des Opernhauses Frankfurt.

Schnecken besitzen von allen Tieren die stärksten Widerstandskräfte gegen hohe Kältegrade.

Schnecken besitzen von allen Tieren die stärksten Widerstandskräfte gegen hohe Kältegrade. Sie ertragen Temperaturen bis zu zwölf Grad unter Null, ohne daß diese etwas anhaben könnten.

Widerstandskräfte gegen hohe Kältegrade.

Schnecken besitzen von allen Tieren die stärksten Widerstandskräfte gegen hohe Kältegrade. Sie ertragen Temperaturen bis zu zwölf Grad unter Null, ohne daß diese etwas anhaben könnten.

Widerstandskräfte gegen hohe Kältegrade.

Schnecken besitzen von allen Tieren die stärksten Widerstandskräfte gegen hohe Kältegrade. Sie ertragen Temperaturen bis zu zwölf Grad unter Null, ohne daß diese etwas anhaben könnten.

Widerstandskräfte gegen hohe Kältegrade.

Schnecken besitzen von allen Tieren die stärksten Widerstandskräfte gegen hohe Kältegrade. Sie ertragen Temperaturen bis zu zwölf Grad unter Null, ohne daß diese etwas anhaben könnten.

Widerstandskräfte gegen hohe Kältegrade.

Schnecken besitzen von allen Tieren die stärksten Widerstandskräfte gegen hohe Kältegrade. Sie ertragen Temperaturen bis zu zwölf Grad unter Null, ohne daß diese etwas anhaben könnten.

Widerstandskräfte gegen hohe Kältegrade.

Schnecken besitzen von allen Tieren die stärksten Widerstandskräfte gegen hohe Kältegrade. Sie ertragen Temperaturen bis zu zwölf Grad unter Null, ohne daß diese etwas anhaben könnten.

helle Freude an dem Film hat. Es ist damit eine prächtige Arbeit gelungen, die vollste Anerkennung verdient.

Weder wo noch wie noch was wir arbeiten, nichts darf der Feind erfahren!

Advertisement for the film 'Familie Buchholz' featuring a large graphic of a hand holding a gun and the text 'Sag nicht: auf das Bißchen, was ich weiß, darauf kommt es doch nicht an.' and 'Schweig! Du bringst uns sonst in große Gefahr!'.

Der L.Z.-Sport vom Tage / Wehretüchtigung und Leibesübungen

Sport-Allerlei

Im Tschammerpokal der Fußballer stehen nunmehr 33 Gausieger fest. In Osthanover konnte der WSV „Galle“ Cuxhaven SV mit 3:0 besiegen.

Sport-Allerlei

mehrfähriger Pause Gaucke (Waspo Stettin) und erzielte über 100 Meter Kraul die ausgezeichnete Zeit von 1:03 Min.

Heldentod zweier Sportler

In stolzer Trauer beugen sich die Sportler des Warthegaues vor der Bahre des Gaufrüchters für Handball Alfons Bieschke, der als Leutnant einer Luftwaffen-Feindflieger in Italien im Alter von 33 Jahren dem Heldentod starb.

Produktionshauptauschuß Textilwirtschaft gebildet

Der Produktionsbeauftragte für Textilwirtschaft, Dr. Otten, der seit kurzem auch die Wirtschaftsgruppe leitet, hat eine Anordnung über die Bildung von Produktionsausschüssen in der Textilwirtschaft erlassen.

Produktionshauptauschuß Textilwirtschaft gebildet

Der Produktionsbeauftragte für Textilwirtschaft, Dr. Otten, der seit kurzem auch die Wirtschaftsgruppe leitet, hat eine Anordnung über die Bildung von Produktionsausschüssen in der Textilwirtschaft erlassen.

Produktionshauptauschuß Textilwirtschaft gebildet

Der Produktionsbeauftragte für Textilwirtschaft, Dr. Otten, der seit kurzem auch die Wirtschaftsgruppe leitet, hat eine Anordnung über die Bildung von Produktionsausschüssen in der Textilwirtschaft erlassen.

Produktionshauptauschuß Textilwirtschaft gebildet

Der Produktionsbeauftragte für Textilwirtschaft, Dr. Otten, der seit kurzem auch die Wirtschaftsgruppe leitet, hat eine Anordnung über die Bildung von Produktionsausschüssen in der Textilwirtschaft erlassen.

Produktionshauptauschuß Textilwirtschaft gebildet

Der Produktionsbeauftragte für Textilwirtschaft, Dr. Otten, der seit kurzem auch die Wirtschaftsgruppe leitet, hat eine Anordnung über die Bildung von Produktionsausschüssen in der Textilwirtschaft erlassen.

Produktionshauptauschuß Textilwirtschaft gebildet

Der Produktionsbeauftragte für Textilwirtschaft, Dr. Otten, der seit kurzem auch die Wirtschaftsgruppe leitet, hat eine Anordnung über die Bildung von Produktionsausschüssen in der Textilwirtschaft erlassen.